

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 72 (1954)
Heft: 42

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Themata in einer nachfolgenden Nummer der Schweiz. Bauzeitung näher zu berichten. Schweizerischerseits wurden folgende Referate gehalten: *H. Favre* und *W. Schumann* «Quelques applications récentes de la méthode purement optique à l'étude des plaques fléchies» (siehe «Bulletin Technique de la Suisse Romande, 2 oct. 1954»); *R. V. Baud* «Spannungs- und Sicherheitsverhältnisse beim Quellen bzw. Schrumpfen von Belägen» (siehe «Schweizer Archiv» 1954, Heft 10); *R. V. Baud*: «Ueber einige an der EMPA ausgeführte photoelastische Untersuchungen unter spezieller Berücksichtigung jener mit besonders gearteten Randbedingungen» (siehe «Schweiz. Bauzeitung» 1954, Heft 46). Der ursprünglich ins Auge gefasste Plan, sämtliche Vorträge und Diskussionen in einem Sammelband erscheinen zu lassen, kann bedauerlicherweise der beträchtlichen Kosten wegen nicht durchgeführt werden; dagegen soll ein Band herausgegeben werden, der zusammenfassende Auszüge der Vorträge enthält, zusammen mit einem Vermerk, in welchen Zeitschriften die Arbeiten in extenso veröffentlicht werden.

Das vom Präsidenten der IUTAM, Dr. *H. L. Dryden*, und vom Sekretär der IUTAM, Prof. *Van den Dungen*, eröffnete Kolloquium nahm einen sehr befriedigenden und ausserordentlich anregenden Verlauf. Mit einem Schlusswort des Präsidenten des wissenschaftlichen Komitees fand das Kolloquium genau zur vorgeschriebenen Zeit sein Ende.

R. V. Baud

Neue Befestigung von Tragkonsolen für Fenstersimsen

DK 694.633

Zur Befestigung von Fenstersimsen über Zentralheizkörpern in Neubauten verwendete man bisher in der Regel abgebogene T-Eisen, die in das Brüstungsmauerwerk einzementiert werden. Diese Befestigungsart verursacht zusätzliche Spitz-, Versetz- und Zuputzarbeiten mit entsprechenden Kosten und Zeitverlust; sie hat ausserdem den Nachteil, dass die Isolierung des Brüstungsmauerwerks durchbrochen wird und so in unmittelbarer Nähe der Heizkörper Wärmebrücken geschaffen werden. Um diese Nachteile zu beheben, hat die Firma «Elato»-Metallwaren, Zürich, die auf Bild 1 dargestellte Tragkonsole entwickelt. Sie besteht aus einer Konsole-Halteplatte 1, die vor dem Anschlagen der Fensterrahmen am untern Rahmenschenkel 2 des Fensters angeschraubt wird und in welche später, bei der Montage der Simse, die aus einem T-Eisen hergestellte Konsole 3 hineingesteckt und wenn nötig mit der Schraube 4 befestigt werden kann. Die Konsole lässt sich jederzeit leicht demontieren, ohne dass das Brüstungsmauerwerk beschädigt werden muss.

Ist die Fenstersimse breit oder hohen Belastungen ausgesetzt, so versieht man die Konsole mit einer Stütze 5, die dank dem langen Gewinde 6 an die verschiedenen Simsbreiten angepasst werden kann. Das obere Ende der Stütze wird in eine Hülse 7 hineingesteckt, die an das Konsolenende oder an beliebiger Stelle an die Simse angeschraubt wird. Das untere Ende wird eingelassen und die Stützkräfte werden hauptsächlich durch eine Mutter mit Unterlagscheibe an die Mauer übertragen.

Die beschriebenen Konsolen werden für normale Simsdicken von 27 mm hergestellt. Dabei ergeben sich die in Bild 1 eingetragenen Masse für die Simsenut und für die Nut zum Befestigen der Halteplatte 1. — Die Tragkonsolen sind patentrechtlich geschützt und bei den Eisenhandlungen erhältlich, die der Schweizerischen Beschlägekonvention (SBC) angeschlossen sind.

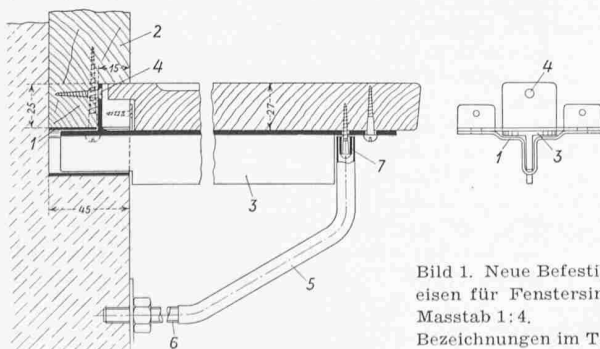


Bild 1. Neue Befestigungseisen für Fenstersimse. Masstab 1:4. Bezeichnungen im Text.

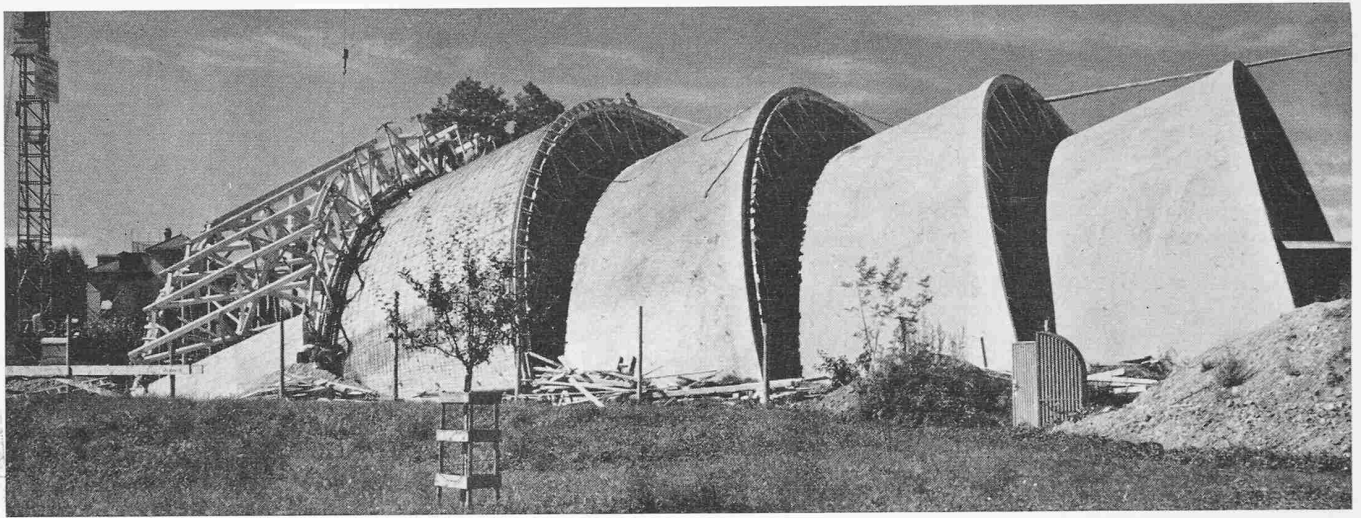
MITTEILUNGEN

Traumabloc ist die Bezeichnung für einen vierachsigen Leichtmetall-Anhänger für den Transport der Opfer bei Strassenunfällen, der in Frankreich entwickelt und in Dienst genommen worden ist. Das 4,435 m lange und 2,27 m breite Fahrzeug ist mit allen Einrichtungen ausgestattet, die eine erste ärztliche Hilfe an der Unfallstelle selbst ermöglichen. Nach einer ausführlichen Beschreibung in «Le Génie Civil» vom 1. Juli 1954 besteht die innere Einrichtung zur Hauptsache aus einer 10-kVA-Stromerzeugungsgruppe mit Schalttafel für Drehstrom 127/220 V 50 Hz zur Speisung einer Klimatisierungsanlage, einer Röntgenstation und der Wagenbeleuchtung einschliesslich eines Scheinwerfers zur Beleuchtung der Unfallstelle. Neben einem chirurgischen Instrumentarium, Medikamenten, Verbandstoffen, einem Wiederbelebungsapparat mit Sauerstoffflaschen, Blutplasma-Flaschen, Frischwasser-Behälter, Lavabo usw. sind Leichtmetall-Tragbahnen besonderer Art vorgesehen, die sich so auf eine in verschiedenen Richtungen verstellbare Stahlrohr-Tragkonstruktion aufsetzen lassen, dass ein Operationstisch gebildet wird. Die Tragbahnen bestehen aus einem Rahmen, der über den am Boden liegenden Verunfallten gelegt werden kann, und aus flachen Lattenstücken, die an Stellen, wo der Körper des Verunfallten den Boden nur teilweise berührt, untergeschoben werden. Diese Anordnung gestattet, Verunfallte aufzuheben, ohne sie zu berühren und sie keinen sie gefährdenden Bewegungen auszusetzen. Ein mit einer Chemikalienpatrone aufheizbarer 20-l-Wasserbehälter, dessen Inhalt in 30 Minuten durch Chemikalien sterilisiert werden kann, und durch Pedale betätigte Hähne ergänzen die sanitäre Installation. Die Notwendigkeit einer solchen Ausrüstung, die zur ersten Hilfeleistung an der Unfallstelle selbst wertvollste Dienste leisten kann, wird eindringlich belegt durch die Tatsache, dass auf den französischen Strassen im Jahre 1952 bei 65 418 Unfällen 80 596 Personen betroffen wurden.

Wasserversorgung mit hydraulischem Widder in Britisch-Kamerun. Für die Versorgung einer hochgelegenen Siedlung für Aussätzige stand ein Bach zur Verfügung, der in der Trockenzeit nur 0,2 m³/min. Wasser führt, jedoch bei tropischen Gewittern innert Stunden auf 120 m³/min. anschwellen kann. Die Fassung liegt auf Kote 292,04 (Ueberfallhöhe), der zu speisende Hochbehälter auf Kote 323,27 (Ueberfallhöhe). Zur Förderung wird ein hydraulischer Widder der Firma J. Schlumpf AG., Steinhausen (Zug), verwendet, der für eine Triebwassermenge von 50 bis 100 l/min. gebaut und auf Kote 285,40 aufgestellt ist. Das Triebwasser strömt durch einen Filter mit Ueberfall auf Kote 291,70 und durch eine 32,40 m lange Triebleitung von 2" bei einem Gefälle von 6,07 m dem Widder zu (vorgesehene Triebwassermenge 85 l/min.). Vom Widder führt eine 440 m lange Steigleitung von 1" zum Hochbehälter von 15 m³ Nutzinhalt (vorgesehene Fördermenge 7 l/min., Höhenunterschied zwischen Filter und Hochbehälter 31,65 m). Anlässlich der Inbetriebsetzung wurden Versuche zur Ermittlung der günstigsten Schlagzahl durchgeführt. Diese ergab sich zu 37 pro min., wobei eine Fördermenge von 9,6 l/min. bei einer Betriebswassermenge von 110 l/min. erreicht wurde. Die günstigste Schlagzahl ist von den jeweiligen Verhältnissen abhängig und in jedem Falle neu zu untersuchen. Der Widder ist sehr einfach; er lässt sich rasch in seine Bestandteile zerlegen, die durch einen Mann über lange Strecken getragen werden können. Nachdem die Leitungen verlegt waren, konnte er in einer Stunde montiert und betriebsbereit gemacht werden.

A. Ries, Birsfelden

Der fünfte Internationale Talsperrenkongress findet vom 31. Mai bis 4. Juni 1955 in Paris statt. Ihm schliessen sich Exkursionen in Frankreich vom 4. bis 9. Juni und Studienreisen in Nordafrika vom 9. bis 17. Juni an. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: Nr. 16: Projektierung und Bau von Talsperren auf durchlässigem Boden und Methoden zur Behandlung der Fundamente; Nr. 17: Wirtschaftlichkeit und Sicherheit der verschiedenen Typen von Betonmauern; Nr. 18: Setzung der Staumauern auf Grund der Kompressibilität der für die Mauer und für die Fundamente verwendeten Materialien mit Einschluss der Einwirkung von Erdbeben; Nr. 19: Einfluss der Zementdosierung auf das beobachtete Verhalten a) der Schwergewichtsmauern (innen und



Neubau der Gummibandweberei AG. «Goldzack», Gossau, Bauzustand Mitte September 1954. Von total 7 Schalen sind 3 bereits betoniert. Die dritte Schale wird noch bespritzt. Armierung: Caronstahl. (Photo Beny Kotz, Gossau SG.)

aussen), b) der Bogenmauern, c) der Mauern in aufgelöster Bauweise; Einfluss der Zementdosierung auf die Durchlässigkeit und den Widerstand gegen Frost.

Schalenskonstruktion in Eisenbeton in Gossau (St. Gallen). Gegenwärtig ist in Gossau die zweifellos interessanteste und kühnste Schalenskonstruktion der Schweiz im Bau. Es handelt sich um einen Neubau der Gummibandweberei AG. «Goldzack», Gossau, der von den Architekten Danzeisen & Voser, St. Gallen, in Gemeinschaft mit Ing. H. Hossdorf, Basel, entworfen wurde. Ohne einer späteren Veröffentlichung der technischen Daten und der Baugeschichte dieses bemerkenswerten Bauwerkes vorgreifen zu wollen, zeigen wir ein Bild des neuartigen Schalensbaues, dessen dünne Schalen Ende September fertig betoniert wurden.

Kurs über Kautschukverarbeitung in Delft (Holland). Nebst seinen Forschungs- und Beratungsdiensten widmet sich das bekannte Institut Rubber-Stichting in Delft, Holland, auch der Durchführung von Aus- und Weiterbildungskursen. Für einzelne Kurse können sich nicht nur Gummitechniker, sondern auch Ingenieure und Techniker ausserhalb der Kautschukindustrie einschreiben. Ein erster allgemeiner Kautschukkurs in deutscher Sprache ist auf die Zeit vom 22. bis 25. November 1954 angesetzt. Anschliessend besteht die Möglichkeit, an einem Praktikum von fünf oder 20 Tagen teilzunehmen. Das Kursprogramm berücksichtigt verschiedene Verarbeitungstechniken, insbesondere des Naturkautschuks. Daneben werden aber auch andere Probleme wie etwa die Bestimmung der mechanischen Eigenschaften von Kautschukmischungen behandelt. Interessenten aus der Schweiz erhalten nähere Auskunft durch das Internationale Kautschukbüro, Sektion Schweiz, Tödistr. 9, Zürich 2.

Korrosionstagung und Dechema-Jahrestagung 1954. Dem Wunsche Rechnung tragend, auch wissenschaftliche Tagungen auf ein Mindestmass zu beschränken, werden die Korrosionstagung 1954 und die Dechema-Jahrestagung 1954 als Gemeinschaftsveranstaltung unter Teilnahme der Europäischen Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen vom 11. bis 13. November 1954 in Frankfurt a. M. durchgeführt. Damit wird gleichzeitig die Tradition der Korrosionstagungen, deren letzte 1943 in Frankfurt a. M. stattfand, wieder aufgenommen. Trägerin der Korrosionstagung ist die Arbeitsgemeinschaft Korrosion, die von acht technisch-wissenschaftlichen Vereinen gebildet wird. «Arten und Ursachen der Korrosion» ist das Hauptthema der am 11. November stattfindenden zehn Vorträge. «Verfahren zur Verhütung der Korrosion» ist das Hauptthema von zehn Vorträgen, die am 12. November stattfinden. Am 13. November vormittags ist Gelegenheit gegeben, verschiedene Werke im Raum um Frankfurt zu besichtigen. Die Vorbereitung und Durchführung der Tagung liegt in den Händen der DECHEMA Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen, Frankfurt /M.-West 13, Postfach, die gern bereit ist, unseren Lesern auf Wunsch Einladungen zur Verfügung zu stellen und weitere Auskünfte zu erteilen.

Fachgruppe Bauingenieurwesen im VDI. Der Uebertritt zahlreicher Mitglieder der bisherigen Deutschen Gesellschaft für Bauwesen in Baden-Württemberg zum Verein Deutscher Ingenieure führte zur Gründung einer «Fachgruppe Bauingenieurwesen im VDI». Die Hauptaufgabe der Fachgruppe besteht darin, die Bauingenieure durch Vortragsveranstaltungen über bemerkenswerte Fortschritte auf diesem Gebiet zu unterrichten und damit zu ihrer beruflichen Weiterbildung beizutragen. Auch die Bildung von Arbeitskreisen im Rahmen der VDI-Bezirksvereine ist beabsichtigt.

Fortbildungskurse für Schweisser. Die Gastolin Schweissmaterial AG., Lausanne, veranstaltet eintägige, *kostenlose* Fortbildungskurse für Schweisser (Beherrschung der Grundbegriffe der Schweisstechnik erforderlich) und zwar in Zürich vom 9. bis 26. Nov., in Cossonay vom 8. bis 12. Nov., in Vallorbe vom 15. bis 19. Nov. und in Genf vom 29. Nov. bis 17. Dez. 1954. Anmeldungen sind zu richten an: Ivo Hauser, Dohlenweg 810, Windisch (für den Kurs in Zürich), bzw. Roger Panchaud, 3, rue Jean-Jaquet, Genf (für die anderen Kurse).

Persönliches. Der Verwaltungsrat der Betonstrassen AG. Wildegg hat als Nachfolger des verstorbenen Dipl. Ing. K. Nörbel zum neuen Direktor Dipl. Ing. W. Schüepp gewählt.

BUCHBESPRECHUNGEN

Relation entre la résistance et l'hydratation des liants hydrauliques. Par M. Dzulyński, suivi d'une postface de F. Campus. Extrait du «Bulletin du Centre d'Etudes, de Recherches et d'Essais scientifiques des Constructions du Génie civil et d'Hydraulique fluviale», Tome VI, Liège 1953. 250 pages, 34 tableaux, 52 planches.

Thèse de doctorat présentée avec succès à la Faculté des Sciences Appliquées de l'Université de Liège. Trois parties: Etude des ciments en pâtes, Etude des ciments en mortiers, Relation entre la résistance et l'état d'hydratation du ciment, suivies de conclusions.

L'étude des bétons doit encore être entreprise; on en attend une confirmation des résultats déjà acquis qui, cependant, doit être établie expérimentalement. La dissertation de M^{elle} M. Dzulyński, ingénieur civil architecte, assistante à l'Université de Liège, est depuis les travaux de Feret la contribution la plus importante qui ait été publiée sur le délicat problème du durcissement des ciments. Elle aboutit à la conclusion que la concentration γ des produits hydratés du ciment dans les vides du conglomérat (squelette, γ compris le ciment non hydraté) est le facteur essentiel et unique de l'évolution des résistances. Tous les facteurs connus intervenant dans la résistance n'ont d'influence qu'en tant qu'ils agissent sur le facteur γ par modification, soit de la proportion de vides, soit de la quantité de produits hydratés. Les résultats obtenus par M^{elle} Dzulyński sont condensés dans la formule $R' = R_0' e^{a\gamma}$, où R' = résistance quelconque à la compression, R_0' et a = caractéristiques d'un ciment quel-

conque (R_0' s'exprime dans les mêmes unités que R' et serait assimilable à une résistance initiale fictive dépendant principalement des aluminates, a est un coefficient sans dimensions semblant représenter l'activité des éléments dont l'action se prolonge dans le temps, c'est-à-dire les silicates) et $\gamma = c_h / (c_h + e_l + v) = c_h / (l - (s + c_a))$, s , c_a , c_h , e_l et v désignant les proportions en volume absolu de l'agrégat inerte, du ciment anhydre, du ciment hydrate, de l'eau libre non fixée et des vides (air) dans l'unité de volume du conglomérat. $c_h + e_l + v + s + c_a = 1$. Le facteur γ permet d'expliquer les variations du facteur k de Feret et différentes propriétés importantes des mortiers conditionnés par γ .

Les conclusions de M^{elle} Dzulynski sont le résultat de mesures précises effectuées à la balance. Elles font honneur à la recherche scientifique belge et animeront certainement la discussion des problèmes évoqués par le Recteur F. Campus dans son intéressante postface.

G. A. Rychner, ing. dipl., Zurich

Neuerscheinungen

Bericht über das Jahr 1953 der Zürcher Handelskammer. 123 S. Zürich 1954, Selbstverlag. Preis 3 Fr.

Die Verkehrsteilung Schiene-Strasse in landwirtschaftlichen Gebieten und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. Von Carl Pirath. 56 S. mit 71 Abb. und 15 Tafeln. Berlin 1954, Springer-Verlag. Preis kart. 12 DM.

NEKROLOGE

† Ernst Fiedler, geb. 22. Juli 1861, Eidg. Polytechnikum 1879 bis 1882, seit 1888 Lehrer für Mathematik, Darstellende Geometrie und Logik an der Industrieschule Zürich, 1904 bis 1926 Rektor der Oberrealschule, ist im hohen Alter von über 93 Jahren in Zürich gestorben.

WETTBEWERBE

Asyl Gottesgnad, Spiez. Beschränkter Wettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten, Fachleute im Preisgericht: H. Dubach, Arch.; H. Müller, Arch.; W. Türler, Kantonsbaumeister. Ergebnis:

1. Preis (1300 Fr. mit Empfehlung zur definitiven Abklärung der Bauaufgabe) W. Blatter, Arch., Interlaken
2. Preis (1200 Fr.) K. Müller-Wipf, Arch., Thun; Mitarbeiter Hs. Bürki, Arch., Thun
3. Preis (800 Fr.) Rybi & Salchli, Arch., Bern
4. Preis (700 Fr.) Alfr. Mützenberger, Arch., Spiez

Ein Entwurf musste ausgeschieden werden. Die übrigen Teilnehmer erhielten ausser den Preisen eine feste Entschädigung von je 1200 Fr.

Die Wettbewerbsentwürfe sind vom 11. bis 20. Oktober im Asyl Gottesgnad in Spiez (Predigtsaal) zur freien Besichtigung ausgestellt. Die Ausstellung ist geöffnet werktags von 14 bis 16 h und sonntags von 13 bis 17 h.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

G.E.P. GESELLSCHAFT EHEMAL. STUDIERENDER DER EIDG. TECHNISCHEN HOCHSCHULE

Protokoll der 51. Generalversammlung

Sonntag, 12. September 1954 in der Aula der Universität Genf

Anwesend rund 170 Mitglieder und folgende Gäste: Albert Picot, Conseiller d'Etat de Genève et Conseiller aux Etats, Aymon de Senarclens, Conseiller d'Etat de Genève, Maurice Thévenaz, Conseiller Administratif de la Ville de Genève. ETH: Schulratspräsident Prof. Dr. H. Pallmann, Rektor Prof. Dr. K. Schmid. VSETH: P. Schmidhalter, H. Bühlmann. EPUL: Direktor Prof. Dr. Alfred Stucky. Université de Genève: Prof. P.-E. Wenger, Vize-Rektor. S. I. A.: Präsident Dr. E. Choisy. A³E²PL: Ing. M. Dufour. STV: Dr. J. Frei-Federer. Grande-Dixence S. A.: Dr. E. Choisy. Schweiz. Bauzeitung: Ing. W. Jegher. Neue Zürcher Zeitung: Dr. M. Hottinger. Vertreter von: Journal de Genève, Tribune de Genève, La Suisse. — Ausschuss: Dr. H. Fietz, Ing. H. Conrad, Ing. W. Jegher, Ing. W. Schober, Ing. A. Cafilisch, Ing. E. Maier, Ing. L. Rusca, Prof. Dr. A. Stucky,

Ing. E. A. Kerez, Ing. H. Grosclaude, Prof. Dr. H. Hofmann, Ing. W. Kesselring, Arch. R. Casella, Ing. R. Etienne, Dr. K. Frey, Ing. A. Schnetzler, Ing. E. Donini, Ing. J. P. Colomb, Prof. Dr. H. Pallmann, Ing. E. Nager, Ing. G. Dériaz, Ing. J. P. Musquar, Nationalrat H. Müller, Ing. H. Bechtler, Arch. R. Loup, Ing. W. Stämpfli. — Auslandsvertreter der G. E. P.: Ing. L. Haenny, Paris, Ing. A. G. Tsatos, Athènes, Ing. J. P. Musquar, Luxembourg, Ing. M. Gebhard, Amsterdam.

Vorsitz: Dr. H. Fietz. — Beginn: 9.20 h.

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Nach der Begrüssung der anwesenden Bundesräte, der Gäste und der Genfer Kollegen, die die Tagung vorbereitet haben, erteilt der Präsident das Wort dem Generalsekretär, welcher die Namen der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen 143 Mitglieder verliest; sie werden wie üblich geehrt. Der Präsident widmet Worte besonderer Anerkennung drei Kollegen, die sich um die G. E. P. verdient gemacht haben: Louis Archinard, der die Genfer Gruppe im Ausschuss seit Jahren vertreten hat, Walter Denzler, der während langen Jahren die Seele der Genfer Gruppe gewesen ist, und Max von Murali, seit 1923 Mitglied des Ausschusses. Dr. Fietz schliesst seine Begrüssung mit einem Appell an die Techniker, nicht nur die Technik selbst zu pflegen, sondern sich mit ihrer sinngemässen Anwendung auseinanderzusetzen und in Freiheit darüber zu entscheiden. Er stellt fest, dass die G. E. P. mit ungebrochener Frische dem hundertjährigen Jubiläum der ETH entgegengieht.

2. Protokoll der 50. Generalversammlung vom 31. August 1952 in Interlaken

Das Protokoll ist erschienen in der SBZ 1952, Nr. 51, Seite 725. Es sind keine Bemerkungen dazu gemacht worden; die Versammlung genehmigt es stillschweigend.

3. Geschäftsbericht des Generalsekretärs

Der Bericht ist den Mitgliedern, die sich für die Generalversammlung angemeldet haben, zusammen mit der Festkarte in gedruckter Form zugestellt worden. Er lautet wie folgt:

Ausschuss. An der Generalversammlung vom 31. August 1952 in Interlaken wurden neu in den Ausschuss gewählt: Ing. H. C. Bechtler (Zürich), Arch. R. Loup (Lausanne) und Ing. W. Stämpfli (Interlaken). Als neuer Rechnungsrevisor wurde Ing. W. Groebli (Zürich) gewählt.

Zum Ehrenmitglied wurde ernannt Prof. Dr. h. c. A. Stoll (Basel) in dankbarer Anerkennung seiner grossen Verdienste um die G. E. P. als Ausschuss-Mitglied seit 1938, als Präsident in den Jahren 1950 bis 1952 und als Vertreter der G. E. P. in der Eidg. Volkswirtschaftsstiftung, deren Tätigkeit unter seinem Vorsitz einen neuen Aufschwung genommen hat.

Der Gesamtausschuss versammelte sich in der abgelauenen Periode viermal zur Behandlung der laufenden Geschäfte. Nebst den üblichen Traktanden (Protokolle, Rechnungen, Voranschläge) wurden folgende wichtigeren Geschäfte behandelt: Am 30. August 1952 in Interlaken: Wahlen, Wildstiftung. Am 2. Mai 1953 auf dem Gurten: Jubiläumsspende für die ETH, Gruppo Lugano (Subvention der Uebersetzung des Werkes «Das Sottocenere im Mittelalter» von Prof. Schäfer), Festgabe der G. E. P. zur Centenarfeier der ETH, Subvention Erdbaukongress. Am 19. Sept. 1953 in Andermatt: Name der G. E. P. in verschiedenen Sprachen, Festgabe der G. E. P. zur Centenarfeier der ETH, Generalversammlung 1954 in Genf. Am 29. Mai 1954 in Thun: Grosses Mitgliederverzeichnis 1956. Generalversammlung 1954 in Genf, Centenarfeier der ETH 1955, Mitgliederwerbung 1955, Auslandsvertretungen.

Auslandsvertretungen. Am 29. Mai 1954 ist Prof. J. G. Schildknecht als Nachfolger von Prof. G. Wunenburger als Vertreter für Argentinien gewählt worden. Prof. Wunenburger musste als Vertreter demissionieren, weil er einem Rufe nach Lima (Peru) gefolgt ist. — An Stelle unseres Vertreters für Frankreich, Ing. Chem. A. Zundel, der nach jahrzehntelanger Tätigkeit seine Demission eingereicht hat, wird der Ausschuss in seiner nächsten Sitzung vom 11. Sept. Ing. L. Haenny (Paris) zum Nachfolger wählen. Das gleiche wird der Fall sein für Prof. Emin Onat, Istanbul, der eine türkische Sektion gegründet hat, die zurzeit 34 Mitglieder umfasst. — Persönliche Besuche auf dem Generalsekretariat haben in der Geschäftsperiode gemacht: Dipl. Ing. A. G. Tsatos, Griechenland, Dipl. Ing. E. Groenevelt, Niederlande, Prof. J. G. Schildknecht, Argentinien, Prof. G. Wunenburger, Argentinien, Dr. Henry Ruegg, USA, während Dipl. Ing. J. P. Musquar, Luxembourg, an der Ausschuss-Sitzung in Andermatt teilgenommen hat. Für die Beziehungen mit den ausländischen Gruppen war es höchst wertvoll, dass Präsi-